

in die enge Felschlucht der Biamala¹ einzutreten. Kommt man vom Bodensee her, so kann man rheinaufwärts bis an das N-Ende der Biamala die Eisenbahn benutzen; weiter aufwärts beginnt beim Dorfe Splügen die kühn gebaute Splügen-Strasse, die den 650 m höheren Paß (2100 m ü. d. M.) in scharfen Windungen erstigt und auf der anderen (italienischen) Seite an der linken Wand eines tief eingeschnittenen Thales abwärts führt, bis sie durch echt-südeuropäische Pflanzenwelt hindurch an der Mera (bei Chiavenna;² s. S. 104) mit der Maloja-Strasse zusammentrifft (300 m ü. d. M.). Wie die Mera ihre Sinkstoffe von N her in den See hinein ablagert, so hat die Abda von O her durch ihr Delta bereits diesen N-Teil von dem eigentlichen Comer See abgetrennt.³ Über den Luganer See (46° | 9°) hinüber, der nach dem Lago Maggiore⁴ abwässert, reicht die Schweiz in das weitlichste Stück des südlichen Kalkstreifens der Ostalpen hinein (s. S. 106), daher liegt unweit Como ihr südlichster Punkt. Dort erst überschreitet die Gotthard-Bahn die italienische Grenze (s. S. 22), nachdem sie dem Oberlauf des Tessin abwärts gefolgt ist und den Luganer See auf einem Steindamme gekreuzt hat. Zwischen Tessin, Vorderrhein und Splügenstrasse ist die Adula-Gruppe der östliche Gipfeiler der Lepontischen Alpen und schließt damit auch den Streifen des Monte Rosa ab (vgl. S. 38). Wie die Lepontischen Alpen im NW, so erreichen die Penninischen oder Walliser Alpen im NO den plattenförmigen Gebirgsstock des St. Gotthard; also Grenze zwischen beiden kann man das Thal der Tosa (ital.: Toce [tòviche]) ansehen, die zuerst nach S fließt, bei 46° n. Br. aber nach dem W-Zipfel des Lago-Maggiore hin umbiegt. Von diesem Flusse führt durch ein Seitenthal die Strasse aufwärts, die über den Simplon (2000 m) hinüber das Rhone-Thal beim Kopfpunkte der in ihm ansteigenden Eisenbahn erreicht (s. S. 22). Der Monte Rosa (4600 m) und das Matterhorn (4500 m) mit dem prächtigen Thale von Zermatt zu Füßen sind die stolzesten Häupter der Penninischen Alpen (an der Schweizer Grenze). Der Große St. Bernhard (s. S. 22) ist der Grenz-Paß — auch gegenüber der Mt. Blanc-Kette, deren NO-Ende noch dem Schweizer Gebiete angehört.

¹ Via mala, d. h. böser Weg, wurde der Pfad durch diesen Schieferfelsenspalt genannt im Gegensatz zu dem guten Wege oben über die Almen (nach SSW); ersterer war oft durch Lawinen gefährdet; erst seit 1834 besteht in dem Thale die durch Menschenarbeit geschaffene Poststrasse.

² Kopfstation einer Eisenbahn vom Comer See her.

³ Vgl. Debes, Nr. 79, 7. Derartige Deltas an Seen (vgl. S. 111 o.) lassen sich auf guten Karten leicht erkennen (s. B. Vierde-Gaebler, S. 113, 2; Sydow-Wagner, Nr. 24); man kann daraus auf den früheren Umfang des Sees schließen.

⁴ Sein NO-Ende, das nicht ganz 200 m hoch liegt, ist die niedrigste Stelle der Schweiz, der Monte Rosa die höchste.